

Allagener St.-Sebastianus-Bruderschaft . . .

Diamant-König: Ein Riesenmarsch

Erinnerungen an Schützenfest vor 60 Jahren

Allagen. Gleich im ersten Jahr seiner Mitgliedschaft bei der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft Allagen errang Franz Köhler, Höhenweg, auch die Königswürde. Der heute 80jährige erinnert sich noch gut an die Zeit vor 60 Jahren. In einem Gespräch rekonstruierte er den Ablauf des damaligen Festes, das im Zelt an der Gaststätte Kühle gefeiert wurde.

Als Mitbegründer und aktives Mitglied des Spielmannszuges war es in diesem Kreis abgemacht, daß einer aus ihren Reihen den Vogel abschießen sollte. „Nun, und ich hatte dieses Glück“, erwähnte er schmunzelnd. Zur Königin erwählte sich der König und heutige Diamantkönig, die inzwischen verstorbene Anna Gosmann aus Niederbergheim.

„Einen Hofstaat hatten wir zu der Zeit noch nicht. An Schußprämie bekam ich 1000 Mark die aber nur zur Hälfte ausgezahlt wurde“. Hauptmann der Schützenbruderschaft war damals Theodor Weber, der Vater des

heutigen Ehrenhauptmanns gleichen Namens.

Zum Festzug wurde Franz Köhler vom Elternhaus auf der Anhöhe abgeholt und von dort ging es zur Königin nach Niederbergheim. Nach der offiziellen Begrüßung führte der Weg des Festzuges weiter am Gasthof Wrede vorbei entlang der Möhnestraße bis zur Gaststätte Linnemann (das Haus wurde vor einigen Jahren abgebrochen) hinauf zur Liethöhe und über Westendorf zum Festplatz. Die Musik stellt die Blaskapelle Sichtigvor.

Im darauffolgendem Jahr fiel



Regierten vor 25 Jahren in Allagen: Theo und Klara Kutscher.

das Fest wegen der Ruhrtalbesetzung aus. Es kam die Inflation – und 1924 bekam Köhler statt der erwarteten Prämie von 500 nur noch 25 Mark. Zünftig gefeiert wurde trotzdem.



Mit der Musik voran ziehen die St. Sebastianus-Schützen vorbei an Hunderten von Zuschauern durch den Ort.



Auch bei den Herren des Hofstaats, das muß einmal gesagt werden, handelt es sich durchweg um gestandene Mannsbilder.